

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 Gebrauchsmuster
10 DE 298 18 996 U 1

51 Int. Cl.⁶:
C 11 D 17/00

21	Aktenzeichen:	298 18 996.8
22	Anmeldetag:	26. 10. 98
47	Eintragungstag:	29. 4. 99
43	Bekanntmachung im Patentblatt:	10. 6. 99

73 Inhaber:
Trader B's Merchandising
Lizenzverwertungsgesellschaft mbH, 26125
Oldenburg, DE

74 Vertreter:
Lauerwald, J., Dipl.-Phys., Pat.-Anw., 26127
Oldenburg

54 Seifenkörper

DE 298 18 996 U 1

DE 298 18 996 U 1

26.10.99

98122/ol

Gebrauchsmusteranmeldung

Trader B's Merchandising Lizenzverwertungsgesellschaft mbH, Wilhelmshavener

Heerstr. 63, 26125 Oldenburg

Seifenkörper

Die Erfindung betrifft einen Seifenkörper.

Seife wird üblicherweise in vorgeformten handlichen Seifenstücken oder auch in zähflüssiger Form angeboten.

Die auf diese Weise dargebotene Seife ist im wesentlichen homogen und besitzt ein entsprechend homogenes Aussehen. Verschiedentlich wurde allerdings auch schon der Weg beschritten, daß Seife, ähnlich wie dies auch bei Zahnpasta bekannt ist, eine etwas inhomogenere Konsistenz oder jedenfalls ein inhomogeneres Aussehen, beispielsweise durch Verwirklichung einer mehr streifigen Optik erhält. Bei Seife wird durch ein solches streifiges Aussehen unter Umständen das Vorhandensein unterschiedlicher Wirkstoffe innerhalb der Seife mehr symbolisiert, als daß diese Wirkstoffe entsprechend der Optik auch zonal aufgeteilt wären.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Seifenkörper aufzuzeigen, der bei recht einfacher Herstellungsweise auch optisch erkennbar heterogener gestaltet ist, wobei vorzugsweise die optisch erkennbare heterogenere Gestaltung auch mit einer entsprechenden zonalen Wirkungsbereichsaufteilung korrespondieren könnte.



Die Aufgabe wird dadurch gelöst, daß der erfindungsgemäße Seifenkörper aus einer Seifenmasse besteht, in die unter Beibehaltung ihrer plastischen Konturen Seifenstücke eingemengt sind.

Dies geschieht am besten dadurch, daß in eine verflüssigte, beispielsweise aufgekochte Seifenmasse Seifenstücke eingegeben und eingerührt werden, wobei die Seifenbasis der Seifenmasse und der Seifenstücke insoweit einander gleicht, als eine relativ feste Verbindung ermöglicht wird, wenn anschließend die Seifenmasse, beispielsweise durch Abkühlung, zum Erstarren gebracht wird, und zwar in der Weise und gegebenenfalls in der Schnelligkeit, daß sie die Seifenstücke einschließt, solange diese noch ihre plastischen Konturen beibehalten haben.

Die den Seifenstücken gegebenen plastischen Formen können nach einer Weiterbildung der Erfindung durchaus gegenständlich sein, z.B. kleinere Früchte, wie z.B. Kirschen, Erdbeeren oder dergleichen symbolisieren oder z.B. auch Muscheln, Seepferdchen oder sonstige Gegenstände. Den Möglichkeiten hierfür sind praktisch keine Grenzen gesetzt, es sei denn gewisse Bemaßungsgrenzen.

Zur Unterscheidbarkeit der Seifenmasse und der Seifenstücke können diese unterschiedlich eingefärbt sein, wobei auch die Seifenstücke untereinander unterschiedlich gefärbt sein können, was an Außenflächen, insbesondere Schnittflächen des entsprechenden Seifenkörpers erkennbar würde.

Eine nächste Weiterbildung der Erfindung sieht darüber hinaus vor, daß die Seifenmasse und/oder die Seifenstücke aus einem wegen Alkoholgehaltes optisch transparenten Seifenmaterial bestehen. Insbesondere wenn die Seifenmasse selber weitestgehend transparent ausgebildet ist, können die von ihr eingeschlossenen Seifenstücke dreidimensional auch bis in das Innere des Seifenkörpers erkannt werden. Die Transpa-



renz des Seifenmaterials wird, wie angedeutet, durch eine Hinzufügung einer ausreichend großen Menge von Alkohol bei der Seifenherstellung erreicht.

Eine weitere Weiterbildung der Erfindung sieht vor, daß der Seifenmasse und/oder den Seifenstücken Wirkzusätze beigelegt sind, die aus der Gestaltung des Seifenkörpers erschießbar sind und vorzugsweise in den Bereichen der Seifenmasse oder den Seifenstücken auch zonal innerhalb des Seifenkörpers aufgeteilt sind.

Dies bedeutet, daß beispielsweise in altgewohnter Weise homogene Seifenstücke aus Seifen mit unterschiedlichen Wirkzusätzen und unterschiedlicher Färbung hergestellt werden können und daß sodann diese verschiedenen Seifenstücke in zerkleinerter Form als Seifenstücke wiederum in eine Seifenmasse, die neutral ist oder anderweitige Wirkstoffe enthält, in erfindungsgemäßer Weise eingegeben werden. Auf diese Weise ist erfindungsgemäß mit einem relativ geringen Aufwand, aber mit vielfältiger Gestaltungsmöglichkeit und Rezeptur, die Möglichkeit gegeben, Seifenspezialitäten für verschiedenste Zwecke zu erstellen. Darüber hinaus ist dieser spezielle Zweck bzw. sind die in dem Seifenkörper vermutlich vorhandenen Zusätze gemäß der Erfindung plastisch darstellbar und erschießbar. Zum Beispiel könnte ein Seifenkörper, der aus einer bläulichen transparenten Seifenmasse besteht und erkennbar plastisch ausgeformte Meeresfrüchte enthält, auch tatsächlich Meereswirkstoffe und Extrakte enthalten. Ein Seifenkörper, der erkennbar beispielsweise Gurkenscheiben enthält, könnte tatsächlich für die Gesichtspflege wirksame Bestandteile der Gurke enthalten. Auch andere Früchte- oder Gemüsesoifen könnten auf diese Weise mit erkennbarem Aussagegehalt dargeboten und hergestellt werden.

Unterstützt werden kann die Erschießbarkeit der Wirkstoffe durch die Beigabe eines korrespondierenden Parfumöls, das auch den jeweils passenden Geruch vermittelt.

Vorzugsweise wird der erfindungsgemäße Seifenkörper in Form eines länglichen Laibes oder größeren Blockes hergestellt, der insbesondere auch ein größeres Darstellungsvolumen bietet. Beispielsweise könnte ein solcher Seifenlaib geradezu ein Ziergegenstand für einen Badezimmerbereich bilden, bis er nach und nach aufgebraucht wird. Für einen solchen Aufbrauch wird der Laib vorzugsweise in Scheiben aufgeschnitten, beispielsweise mit Hilfe eines entsprechenden Hobels oder dergleichen. Selbstverständlich kann der Seifenkörper auch in Scheiben aufgeschnitten feilgehalten werden, wobei dieses Aufschneiden bevorzugt auch, sozusagen frisch, in einem Ladenlokal erfolgen könnte bzw. durch den Kunden selbst in auf sinnlich erfahrbare Weise vorgenommen werden könnte.

Gerade hierdurch könnte der erfindungsgemäße Seifenkörper auch in Zusammenhang mit einem wieder moderneren holistischen bzw. ganzheitlichen Körperbewußtsein und Pflegebewußtsein gestellt werden.

Ausführungsbeispiele, aus denen sich weitere erfinderische Merkmale ergeben, sind in der Zeichnung dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 in perspektivischer Darstellung einen erfindungsgemäßen Seifenkörper-Laib mit Meeresfrüchten und

Fig. 2 eine Scheibe eines Seifenkörper-Laibes eines anderen Ausführungsbeispiels.

Die Fig. 1 zeigt einen Seifenkörper-Laib mit Meeresfrüchten in einer perspektivischen, relativ schematisierten Ansicht.

Es ist in der Fig. 1 erkennbar, daß der Seifenkörper-Laib im wesentlichen aus einer transparenten Seifenmasse 1 besteht, die zu einer Art Halbzylinderform geformt



ist. In dieser Seifenmasse 1 sind verschiedene gegenständliche Seifenstücke eingelagert, die sich bei diesem Ausführungsbeispiel in dem rundlichen Bereich der Form bevorzugt angelagert haben. Es ist erkennbar, daß diese Seifenstücke gegenständlich als verschiedene Meeresfrüchte ausgebildet sind, z.B. als Seesterne, Muscheln, Delphine oder dergleichen. Diese gegenständlichen Seifenstücke 2 sind bis in tiefere Schichten des Seifenkörpers, wegen der Transparenz der Seifenmasse, erkennbar. Beispielsweise kann die transparente Seifenmasse 1 bläulich, an Meerwasser erinnernd, eingefärbt sein.

Entsprechend können auch Parfümöle bzw. Duftextrakte ausgewählt werden, die beispielsweise an den Geruch von Algen oder dergleichen erinnern.

Fig. 2 zeigt eine Schnitte eines Seifenkörper-Laibes, der ebenfalls im wesentlichen halbzyklindrisch ausgebildet war.

In diesem Ausführungsbeispiel ist die Seifenmasse 1 milchig und nicht transparent ausgebildet. In diese Seifenmasse 1 sind mehr oder weniger unregelmäßige quaderförmige Seifenstücke 2 eingelagert, deren Seiten, wegen der mangelnden Transparenz der Seifenmasse 1, nur in Randbereichen der Seifenschnitte zu erkennen sind. Die Seifenstücke 2 selbst können beispielsweise transparent, z.B. grünlich, ausgebildet sein. Dabei können die Seifenstücke 2 beispielsweise an die Stücke von Melonen oder Gurken erinnern, und z.B. grünlich eingefärbt sein, wobei ebenfalls das gewählte Parfümöl diesen Eindruck bzw. diese Erinnerung unterstreichen kann.

Auch die in den Seifenkörpern jeweils vorhandenen Wirkstoffe können dem durch die Ausbildungsform und die Geruchsstoffe symbolisierten Gehalt entsprechen und beispielsweise bereichlich in den Seifenstücken 2 abgegrenzt sein.

Selbstverständlich ist es möglich, sowohl die Seifenmasse 1 als auch die Seifenstücke 2 transparent oder nicht transparent auszubilden. Die Seifenmasse 1 und die

25.10.99

Seifenstücke 2 können insbesondere unterschiedlich eingefärbt sein, so daß auch bei jeweils untransparenten Seifenverwendungen in den Schnittflächen der Seifenschnitten die jeweils unterschiedlichen Bereiche der Seife erkannt und identifiziert werden können. Insbesondere könnten auch unterschiedliche Seifenstücke 2 unterschiedlicher Wirkung und Färbung in dem Seifenkörper bzw. der Seifenschnitte erkennbar und eingestreut sein.

25.10.99

Ansprüche:

1. Seifenkörper,
dadurch gekennzeichnet,
daß er aus einer Seifenmasse besteht, in die unter Beibehaltung ihrer plastischen Konturen Seifenstücke eingemengt sind.
2. Seifenkörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Seifenstücke gegenständliche plastische Formen aufweisen.
3. Seifenkörper nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Seifenmasse und die Seifenstücke unterschiedlich eingefärbt sind.
4. Seifenkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Seifenmasse und/oder die Seifenstücke aus einem mittels Alkoholgehaltes optisch transparenten Seifenmaterial bestehen.
5. Seifenkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Seifenmasse und/oder den Seifenstücken Wirkzusätze beigefügt sind, die aus der Gestaltung des Seifenkörpers erschießbar sind.
6. Seifenkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es zu einer Art länglichen Laibes geformt ist.

26.10.99

2

7. Seifenkörper nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Laib in Scheiben aufgeschnitten ist.

25.10.98

Fig. 1

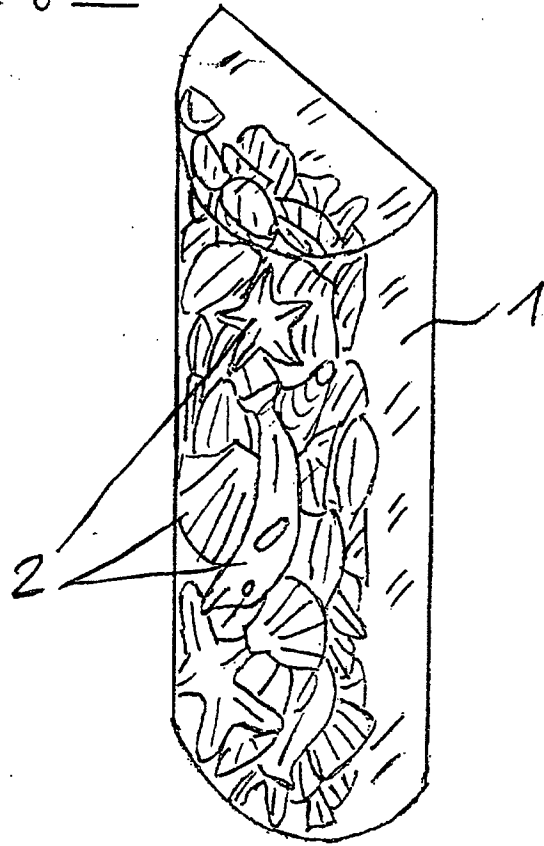
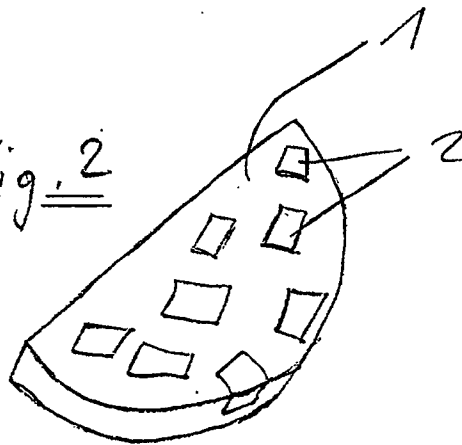


Fig. 2



98122